



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Kirche der Abtei Corvey**

**Effmann, Wilhelm**

**Paderborn, 1929**

Westraum, Treppen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

und Osträum wird auch dadurch noch stärker betont, daß die Gesimse der (inneren) Pfeilervorlagen an den Ostpfeilern des Quadrums in größerer Höhe als die Arkadengesimse ansetzen, die Vorlagen außerdem sich nach oben weiter fortsetzen und dort wiederum in einem Gesimse ihren Abschluß finden (vgl. Taf. 20—23). Wie im Erdgeschoß, so steht auch hier das nördliche Seitenschiff mit den Abteigebäuden in Verbindung (Taf. 24, 2). Die Seitenschiffe sind fensterlos; von den Fenstern im Osträum ist das der Südseite vermauert.

Oberhalb der Arkaden sind die Hochwände beiderseits von je vier flachbogig überdeckten Fenstern durchbrochen. Der größeren Breite des Osträums ist dabei Rechnung getragen, indem hier die Fenster breiter und doppelteilig gehalten sind. Der Symmetrie halber ist dann auch dem westlichen Fensterpaare die gleiche Form gegeben (Taf. 22 und 24, 1).

Die Verbindung mit der Kirche besteht in einer mit einem Flachbogen überdeckten weiten Oeffnung, die jetzt aber von dem Orgelwerk eingenommen wird. Mittelschiff und Seitenschiffe haben Balkendecken; im Mittelschiff und im nördlichen Seitenschiff sind eine Reihe von Balken an der Untersicht mit Renaissance-Stuckverzierungen versehen. Die Dächer der Seitenschiffe legen sich als flache Pultdächer den Hochwänden an, ein Satteldach deckt das Mittelschiff.

Der Westraum, der ebenso wie die Seitenschiffe durch ein Pfeilerpaar gegen das Westraum Quadrum abgegrenzt ist, stimmt in Anordnung und Gestaltung mit der Westvorhalle im Erdgeschoß überein. Auch seine Ueberwölbung ist eine ähnliche, nur die Gurtbögen fehlen. Abweichung besteht auch darin, daß sich in den seitlichen Jochen die Gewölbe den Turmmauern als Tonnengewölbe anlegen. Die beiden Pfeiler weisen nach Westen hin mächtige Verstärkungen auf. An der Westwand entsprechen den Pfeilern zwei Vorlagen und ebenso eine an der Wand des Nordturmes. Dagegen liegt an der Wand des Südturmes eine Unregelmäßigkeit vor, sofern hier der vom Pfeiler kommende Bogen nicht von einer Wandvorlage, wohl aber von einem in der Wand liegenden entsprechenden Kämpfer aufgenommen wird (Taf. 24, 1). Alle drei Joche des Westraumes sind mit spitzbogig geschlossenen Fenstern versehen.

Die Pfeilergesimse und, soweit solche erhalten sind, auch die der Vorlagen und Pfeilverstärkungen zeigen in ihrer Bildung die engste Verwandtschaft mit den Gesimsen des Erdgeschosses; die mit dem unteren Teile verdeckten Basen weisen die attische Formgebung auf.

Im Südturm setzt sich die Treppe in der gleichen Weise wie im Erdgeschoß Treppen nach oben hin fort. Vom Obergeschoß aus ist auch die Treppe des Nordturmes zugänglich; sie erfüllt aber keinen praktischen Zweck mehr, da sie nach unten hin in halber Höhe durch Vermauerung geschlossen ist, nach oben hin aber der Zugang zur Westempore und wenig höher auch die Treppe selbst wieder vermauert ist.